

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die deutschen Kleinstädter**

**Kotzebue, August**

**Leipzig, [1927]**

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-86035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86035)

## Erster Act.

### Erste Scene.

Sabine (allein).

(Sie steht am Fenster, schlägt es hastig zu, läuft an die Thür und ruft hinaus:)

Margarethe! Margarethe!

Die Magd (draußen). Mamsellchen!

Sabine. Die Post ist gekommen. Geschwind hinüber! steh, ob ein Brief an mich da ist. — (Sie tritt hervor.) Schon seit fünf Wochen bin ich aus der Residenz zurück, und noch keine Zeile. Wenn ich heute wieder vergebens hoffe, so — so — ja was denn? — so werd' ich böse und heirathe Sperling. — Gemach! gemach! ich kann ja auch wohl böse werden, ohne Sperling zu heirathen. Wer wäre sonst am meisten gestraft?

### Zweite Scene.

Die Magd. Sabine.

Magd. Da ist ein Brief, Mamsellchen.

Sabine (reißt ihr den Brief hastig aus der Hand.) Endlich! endlich! (Sie besieht die Aufschrift.) Von meiner Cousine.

Magd. Da sind auch die Zeitungen. (Sie legt sie auf den Tisch.) Es ist heute ein starker Posttag. Sechzehn Briefe sind angekommen, alle nach Krähwinkel! Der Herr Postmeister wußte nicht, wo ihm der Kopf stand.

Sabine. Geh nur, geh nur.

Magd (ab).

### Dritte Scene.

Sabine (allein).

(Sie liest flüchtig.) „Neues Schauspiel —“ — was klimmerts mich? — „Die Schleppen werden jetzt sehr lang getragen“ — wer will das wissen? — „englische Strohhüte“ — wer hat darnach gefragt? — Wie? — schon zu Ende? — Keine Sylbe von ihm? — Freilich hab' ich ihm verboten, mir selbst zu schreiben, das schickt sich nicht. Aber er